

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **81 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Trostpflaster mit der unverbindlichen «Partnerschaft für den Frieden» wieder in die Schublade legte. Die Nato akzeptierte beim Madrider Gipfel von 1997 die Mitgliedschaft von Polen, Ungarn und Tschechien. Die Balten vertröstete Präsident Clinton mit den Worten: «*Der Beitritt der baltischen Staaten ist Teil der Vision und der sicherheitspolitischen Entwicklung in Europa.*» Mit anderen Worten funktioniert die Vision dann, wenn das Verhältnis zu Russland sich soweit entspannt, dass Moskau auf den Widerstand gegen die Nato-Mitgliedschaft der Balten verzichtet. Das Prinzip heisst Hoffnung. Nur suchen die Balten Rückendeckung für eine negative Entwicklung, für den Fall einer Bedrohung durch Russland.

Politiker mit einer geringeren Befähigung zu Visionen als der inzwischen abgetretene Clinton haben hingegen Probleme.

.....  
 Bundeskanzler  
 Kohl vermied  
 Besuche der  
 baltischen  
 Staaten grund-  
 sätzlich, was  
 ihm von  
 den dortigen  
 Medien nie  
 verziehen  
 wurde.  
 .....

Bundeskanzler *Kohl* vermied Besuche der baltischen Staaten grundsätzlich, was ihm von den dortigen Medien nie verziehen wurde. Sein Nachfolger *Gerhard Schröder* kam, legte aber jedes Wort auf die Goldwaage, als er sich im August 2000 in Tallinn an das estnische Parlament wandte. Er kam den Erwartungen zuerst ein Stück weit entgegen und fügte dann bei, dass auch Russland in die europäische Sicherheitsarchitektur einbezogen werden müsse, da seine Rolle «*in Europa von strategischer Bedeutung ist*». Offensichtlich besorgt über die westliche Ambivalenz ist man in Finnland. Die finnische Präsidentin *Tarja Halonen* übernahm in einem Interview die Rolle der Cassandra und sagte: «*Wer bei den baltischen Staaten Erwartungen weckt, muss Verantwortung übernehmen für die Folgen, die sowohl ein Nein zum Beitritt als auch ein Ja auslösen kann.*» ♦

### **Wer übernimmt Patenschaftsabonnemente?**

*Immer wieder erreichen uns Anfragen von Lesern oder Einrichtungen (zum Beispiel Bibliotheken) für ein Gratis- oder Austauschabonnement. Es ist uns nicht möglich, alle diese Wünsche zu erfüllen. Deshalb sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Unser Vorschlag: Übernehmen Sie ein Patenschaftsabonnement der Schweizer Monatshefte für Fr. 110.– (Ausland Fr. 131.–). Rufen Sie uns bitte an. Wir nennen Ihnen gerne Interessenten. Sie können uns auch einfach die diesem Heft beigegefügte Geschenk-Abo-Karte mit oder ohne Nennung eines Begünstigten zusenden. Vielen Dank!*

*Unsere Adresse: Schweizer Monatshefte, Administration, Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich  
 Telefon 01/361 26 06, Telefax 01/363 70 05  
 E-mail: schweizermonatshefte@swissonline.ch*